

Fragen an die Pirnaer OB-Kandidaten zu verschiedenen Themenkomplexen im Vorfeld der Wahl am 26. November 2023

Sicherheit

- 1. Ist Pirna aus Ihrer Sicht eine sichere Stadt, können die Pirnaer sicher leben?**

Pirna ist grundsätzlich eine sichere Stadt. Aber natürlich entstehen auch Probleme, wo viele Menschen zusammenleben. Diesen muss sich eine Stadt aktiv stellen. Das Thema Sicherheit ist dabei vielfältig: Verkehr, sichere Wege, Straßen, Spielplätze, Beleuchtung, Kriminalität, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr... Zudem soll sich jede und jeder in unserer Stadt frei und unbesorgt bewegen können, egal wo und zu welcher Zeit.

- 2. Wo sehen Sie sicherheitstechnisch noch Defizite in der Stadt?**
- 3. Wie und wo muss sicherheitstechnisch nachgebessert werden?**

Das Thema Sicherheit taucht nicht selten an öffentlichen Plätzen und Straßen auf. Hier begegnen sich die Menschen einer Stadt, aber nicht alle von ihnen fühlen sich dort immer so sicher, wie wir es uns als Gemeinschaft wünschen. Hier möchte ich, dass wir den „Tunnelblick“ durch eine offenere Stadtplanung ersetzen. Planen wir zukünftig öffentliche Räume, möchte ich die Perspektiven verschiedener Personengruppen einfließen lassen. Gerade Kinder, Frauen und ältere Menschen haben andere Bedürfnisse, diese müssen wir stärker berücksichtigen. Dazu braucht es einen verlässlichen Beteiligungsprozess.

Mehr Sicherheit braucht es auch im Verkehr. Ich will, dass wir noch mehr tun, um für Verkehrssicherheit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf unseren Straßen - und in der ganzen Stadt - zu sorgen. Dazu gehören insbesondere sichere Straßen, Schul-, Rad- und Fußwege, sichere Überwege, abgesenkte Bordsteine an den richtigen Stellen, barrierefreie Bushaltestellen und eine gute Beleuchtung in den „dunklen Ecken und Wegen“.

- 4. Gibt es aus Ihrer Sicht spezielle unsichere Brennpunkte, die vom künftigen OB und der Stadt besonders in den Fokus genommen werden sollten? Was soll sich dort ändern?**

Wie bereits beschrieben gibt es immer wieder Plätze und Orte, an denen das Sicherheitsgefühl nicht dem entspricht, wie wir es uns alle wünschen. Das hat vielfältige Gründe, die wir ernst nehmen sollten. Ich stehe für ein rechtzeitiges und aufmerksames Hinschauen, einer angemessenen Präsenz von Ordnungsbehörde, Polizei und Sozialarbeit und – wenn es sein muss – auch einer konfliktlösenden Intervention.

- 5. Wie lässt sich Kriminalität in Pirna weiter eindämmen?**

Auch hier geht es aus meiner Sicht auch um einem verantwortungsvoll eingesetzten Mix aus Prävention, Hinschauen und Präsenz.

- 6. Halten sie an dem bestehenden Präventionsnetzwerk fest? Welche Rolle wird es künftig spielen?**

Ja auf alle Fälle. Gute Prävention unter Einbindung vielfältiger unterschiedlicher Partner ist sehr viel wert. Diese Vernetzung ist absolut wichtig. Ich möchte dieses Netzwerk dauerhaft etablieren und darin aktiv mitwirken.

- 7. Sollte das städtische Ordnungsamt stärker in Kontrollen eingebunden**

werden?

8. Sollte das städtische Ordnungsamt personell aufgestockt und anders organisiert werden? Wenn ja, warum?

Ich möchte ein personell und technisch gut aufgestelltes Ordnungsamt, welches eng mit der Polizei zusammenarbeitet, im öffentlichen Raum präsent ist, vorbeugend und konfliktlösend agiert und Ordnung sowie Sauberkeit im öffentlichen Raum durchsetzt. Dafür sehe ich das Ordnungsamt derzeit gut aufgestellt. Wenn sich Bedarfe verändern oder verschieben, muss und wird die Stadt darauf reagieren.

Klima

1. Klimaschutz und Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels sind inzwischen kommunale Pflichtaufgaben. Was kann Pirna aktiv für den Klimaschutz und dafür, die Folgen von Klima-Extremen abzumildern?

Die öffentliche Hand, also auch unsere Stadt, muss beispielhaft vorangehen, wenn es um die Vermeidung von CO₂ und die Nutzung erneuerbarer Energien geht.

Ich möchte, dass wir Fassaden- und Dachbegrünung, sowie Photovoltaikanlagen an den öffentlichen Gebäuden, die die Voraussetzungen dafür erfüllen, mutiger angehen.

Ich möchte weiterhin für nachhaltiges Bauen werben und schon bei der Aufstellung von Bebauungsplänen eine maßvolle Begrünung und Erzeugung von Solarenergie einfordern. Dies schreckt keine Investoren ab, die zukunftsweisend in Pirna aktiv werden wollen. Hier müssen wir mutiger sein!

Um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu betreiben, möchte ich das Prinzip der „Schwammstadt“ etablieren: Bei Sanierungen und Neubau von Gebäuden eben immer auch das Speichern von Niederschlagswasser mitdenken, ausreichend Grün und Wasserhalten planen, um Wasser von oben dann unten zu speichern und es später, wenn es gebraucht wird, wieder zu nutzen.

2. Wie wichtig sind in diesem Zusammenhang die Klimaanpassungsstrategie und die Stadtgrünkonzeption der Stadt?

Wir erleben inzwischen jedes Jahr, dass auch Pirna eine Klimaanpassungsstrategie braucht. Gerade für ältere Menschen und diejenigen mit gesundheitlichen Einschränkungen wird die Hitze zur großen Gefahr.

Die Stadtgrünkonzeption wird bald vorgestellt und ich unterstütze den Mix aus Maßnahmen - damit wir dem Aufheizen unserer Stadt und möglicher Wasserknappheit etwas wirkungsvoll entgegensetzen können. Es gilt diese Dinge dann umzusetzen. Für mich heißt das unter anderem: Auswahl von mehr klimaresistenten Bäumen, grüne Oasen in den Wohngebieten schaffen, Hitzeinseln entsiegeln, Trinkbrunnen, mehr Verschattung und einen Hitzeaktionsplan für die Stadt.

3. Wie kann Pirna den Ausbau erneuerbarer Energien fördern?

Klar ist: Leistungsstarke Windkraftanlagen und die wirkungsvolle Nutzung von Wasserkraft sind aus verschiedenen Gründen für Pirna ausgeschlossen. Daher muss der Ausbau erneuerbarer

Energien in Pirna nur vordergründig dezentral erfolgen. Daher möchte ich, dass wir für deutlich mehr Photovoltaik sorgen – auf öffentlichen, wie privaten Gebäuden. Anlagen auf oder an Fassaden öffentlicher Gebäude können Strom für das Stadtwerke-Netz produzieren und die Stadtwerke Anlagen auf geeigneten Brachflächen betreiben. Ich möchte zudem, dass wir für das Konzept von Bürgerkraftwerken offen sind: Bürgerinnen und Bürger investieren dabei in eine Photovoltaikanlage, damit diese betrieben werden kann.

4. Wie kann es gelingen, dass Pirna in wenigen Jahren klimaneutral wird?

Klimaneutralität erreichen wir nur Stück für Stück. Da passiert bereits jetzt einiges. Ich denke dabei an den Aus-, Um- oder Neubau von Gebäuden, an die Wärmeplanung, an Solarenergie, an die Grünflächenkonzeption und den Ausbau von Ladeinfrastruktur. Wenn wir diesen Weg weiter konsequent in allen Bereichen gehen, schaffen wir dieses Ziel maßvoll, immer mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Menschen in unserer Stadt und trotzdem im Bewusstsein darüber, dass dies angesichts rasanter klimatischer Veränderungen rasch geschehen muss. Dies ist kein Widerspruch, sondern eine Frage des Herangehens.

5. Sollten künftig städtische Grünflächen erhalten, ausgebaut und auch in größerem Umfang neue Bäume gepflanzt werden?

Für mich ist klar, dass wir mehr Stadtbegrünung brauchen. Ich möchte daher, dass wir mehr Geld für die Pflege und die Unterhaltung der bestehenden und neu hinzukommenden Flächen in die Hand nehmen. Gerade auch mehr Bäume helfen uns, Hitzeinseln zu bekämpfen. Daher will ich auch dem Konzept von Baumpatenschaften wieder mehr Gewicht geben: Es gibt viele Pirnaerinnen und Pirnaer, die mit einer Pflanzung ihren Beitrag leisten wollen.

Verkehr

1. Wie beurteilen Sie grundsätzlich die Verkehrssituation in Pirna?

Die Situation ist sehr verschieden, abhängig davon wohin man blickt: In der Innenstadt ist Verkehrsraum eher beengt und knapp, während wir in Stadtteilen mehr Platz haben. Dafür ist hier das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich geringer. Die Herausforderung ist es, alle Stadtteile im Blick zu haben und sie klug zu verbinden – und das ganz gleich ob ich mit dem Auto oder dem Rad, dem Bus oder zu Fuß unterwegs bin.

2. Wie beurteilen Sie das Nahverkehrsangebot?

In den vergangenen Jahren hat unsere Stadt eine attraktive Taktanbindung erhalten: Mit der S-Bahn ist man grundsätzlich schnell in Dresden, allerdings muss hier auch in Zukunft sichergestellt werden, dass diese regelmäßig und zuverlässig fährt. Innerstädtisch liegt ein Konzept zur Neustrukturierung des Liniennetzes vor, welches Durchgangsverkehr zwischen den rechts- und linkselbischen Stadtteilen mit einem Drehkreuz ZOB ermöglichen soll. Hierbei sind wir auf die Bemühungen des Landkreises als Besteller des ÖPNV angewiesen. Als Oberbürgermeister werde ich schnellstmöglich mit dem Landrat in die Gespräche dazu einsteigen.

3. Braucht Pirna wieder einen Citybus?

Leider haben die Nutzerzahlen des Experiments gezeigt, dass ein reiner Citybus nicht in ausreichendem Maße genutzt wird und nicht sinnvoll erscheint. Wichtig bleibt aber, dass die Menschen den Innenstadtkern mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und bequem erreichen. Da kann besagtes Liniennetz helfen: Ich will eine Zentralhaltestelle am Dohnaischen Platz, an der die meisten Pirnaer Linien halten und ein Besuch der Innenstadt aus Birkwitz, Graupa oder Neundorf ohne Umstieg einfach möglich ist. Wenn wir zusätzlich ein engmaschigeres Netz an Bushaltestellen im Innenbereich schaffen, können wir einen Teil des

Citybusses abdecken und einen Besuch der Innenstadt vereinfachen.

4. Wo und welchen Nachholbedarf gibt es aus Ihrer Sicht hinsichtlich des Verkehrs in Pirna?

Ich möchte, dass in Pirna alle schnell, sicher und günstig von A nach B kommen. Das bedeutet vor allem, dass wir einen attraktiven Mobilitätsmix brauchen – ohne einen Kulturkampf zwischen Auto und Rad zu führen. Es muss möglich sein, dass man das Verkehrsmittel einfach wechseln kann, wenn sich die Bedürfnisse ändern. Daher gehen Straßenrenovierungen, ein kluger Ausbau von Fahrradwegen, ein attraktives Busliniennetz und sichere Fußgängerwege Hand in Hand. Dies in Einklang zu bringen, wird eine meiner Aufgaben sein.

5. Befürworten und forcieren Sie den Ausbau der beiden ehemaligen Bahntrassen im Seidewitz- und im Gottliebatal zu Radwegen?

Ich befürworte es nicht nur, ich habe mich auch in Dresden dafür eingesetzt. Wir schaffen so auf historischen Pfaden neue Nutzungsmöglichkeiten, stärken den innerstädtischen Radverkehr – das im Übrigen sicher und mit wenig Kontakt zum Autoverkehr – und erhöhen zusätzlich die touristische Attraktivität unserer Stadt. Ich freue mich sehr, dass sich Verkehrsminister Dulig dafür eingesetzt hat, dass die ersten Mittel zum Ausbau nun bald fließen können, der entsprechende Fördermittelbescheid für den ersten Bauabschnitt ist bereits auf dem Weg. Ich werde als Oberbürgermeister dafür sorgen, dass es dann konsequent weitergeht.

6. Was sollte Pirna noch für den Fahrradverkehr tun?

Der Pirnaer Verkehrsmix zeigt: Bei den Nutzungsanteilen des Fahrrads haben wir noch Luft nach oben. Daher müssen wir in der Stadt dafür sorgen, dass wir das Radfahren – gerade auf stark frequentierten Straßen – attraktiv und vor allem sicherer gestalten, im Einklang aller Verkehrsteilnehmer. Zudem müssen zahlreiche Lücken geschlossen, neue (auch überregionale) Radwege gebaut, Gefahrenstellen beseitigt und mehr Abstell- und perspektivisch auch Lademöglichkeiten geschaffen werden, um für den Alltag und für Gäste attraktiv zu sein.

7. Wie kann eine innerstädtische B172 nach Freigabe der Südumfahrung aussehen?

In der Rückstufung der B172 und einer Reduzierung von Fahrspuren sehe ich große Chancen. Chancen für attraktive Radwege ohne Hindernisfahrten, Grünabschnitte, bessere Überquerungsmöglichkeiten für Rad- und Fußverkehr, vielleicht ein Linksabbiegen in die Einsteinstraße und ein Ausfahrt vom Thälmannplatz in beide Richtungen.

8. Welche Straßen müssen dringend saniert werden?

Viele Straßensanierungen konnten in den letzten Jahren aufgrund knapper Mittel für den Straßenbau nicht erfolgen. Somit ist die Liste der Straßen, und im Übrigen auch der Straßenbauwerke wie Brücken, immer länger geworden. Dennoch werden wir auch in Zukunft Prioritäten setzen müssen und nur Schritt für Schritt – vermutlich in sehr kleinen - vorankommen. Dabei rücken dann immer diejenige Straßen in den Fokus, die eine hohe Verkehrsbelastung oder hohe Unfallzahlen aufweisen. Deshalb möchte ich gern mit dem Stadtrat vereinbaren, außerhalb dieser Kriterien mindestens eine weitere Straße pro Jahr in Angriff zu nehmen. Somit könnten wir auch dringend sanierungsbedürftige und oft mehrfach nach hinten verschobene Straßen – wie zum Beispiel der Kreisverkehr in Neundorf, die Pratzschwitzer Str. in Birkwitz oder die Borsbergstraße in Graupa – nach und nach in die Realisierung bringen.

9. Werden Sie in der Innenstadt weiter Parkplätze reduzieren, beispielsweise zugunsten von mehr Nahverkehr?

Ich möchte mehr Parkraum am Busbahnhof (Parkhaus) und an der Klosterstraße (Anwohnerparken) schaffen, um Spielräume für eine bessere Aufteilung von Verkehrsraum zu erreichen.

10. Wollen Sie dafür eintreten, die Parkgebühren in Pirna wieder zu senken?

Ich möchte grundsätzlich an dem mit dem Stadtrat mühsam erarbeiteten Kompromiss zur Parkraumbewirtschaftung festhalten. Sollten sich die damit verbundenen und beabsichtigten Lenkungswirkungen als Irrtum erweisen, muss neu nachgedacht werden.

11. Setzen Sie sich für den Bau eines neuen Parkhauses (beispielsweise am Busbahnhof) sowie eines neuen, großen P+R-Parkplatzes ein?

Ich möchte den Pirnaer Bahnhof zum Mobilitäts-Drehkreuz der Region machen: mit einem zuverlässigen 15-min-Takt nach Dresden, optimaler Vernetzung von Straßen, Rad- sowie Fußwegen zum Anschluss an Bus und Bahn und der Errichtung eines Parkhauses am Busbahnhof für Pkw und Rad, möglicherweise kombiniert mit weiteren Angeboten wie Co-Working-Räumen, einem autonomen Spätshop, Bäcker oder anderen gastronomischen Angeboten. Einem möglichen Projekt eines P+R Parkplatzes „Am Elbufer“ stehe ich skeptisch gegenüber, da dieser Standort meiner Meinung nach schlecht erreichbar ist. Zudem macht der Standort nur Sinn, wenn die Bahnunterführung zu den Gleisen 1 und 2 nach hinten zu diesem Parkplatz verlängert würde.

Wirtschaft

1. Sie befürworten den IPO – warum?

Pirna war früher eine stolze Wirtschafts- und Industriestadt. Nach jahrelangem Abbau besteht nun die Chance, vom Aufbruch zu partizipieren. Nie war nach der Wende die Chance für Pirna so groß, sich diesen Stolz zurückzuholen. Ich möchte, dass Pirna Teil der wirtschaftlichen Achse bis nach Dresden wird, dass hier gut bezahlte Arbeitsplätze in der Digitalwirtschaft und anderen Zukunftsindustrien entstehen und hier grüne Zukunftstechnologien entwickelt und umgesetzt werden.

2. Der IPO versiegelt unwiederbringlich wertvolles Ackerland, wo soll dafür ein Ersatz oder ein Ausgleich herkommen?

Es wird entsprechend der Gesetzeslage Ausgleichsmaßnahmen geben müssen. Wo diese erfolgen, werden die entsprechenden Planungen ergeben. Ich vermute jedoch, dass sich der wertvolle Ackerboden qualitativ nicht 1:1 ersetzen lassen wird. Das ist eine bittere Pille. Das gehört zu Wahrheit dazu. Deshalb muss es das Ziel sein, bei den Ausgleichsflächen ein hohes Maß an Flora- und Faunastrukturen mit hoher Artenvielfalt zu schaffen.

3. Bezüglich des IPO gibt es noch eine Reihe ungelöster Probleme, auch laufen enorme Kosten auf. Wie lässt sich verhindern, dass dieses Projekt zur Kostenfalle für Pirna wird?

Genau hinschauen, Entwicklungen hinterfragen sowie Chancen und Risiken ständig abwägen. Dafür braucht es Transparenz und Ehrlichkeit sowie den Mut, gegebenenfalls die Notbremse zu ziehen.

4. In Pirna gibt es derzeit keine freien Gewerbeflächen mehr. Was kann die Stadt unternehmen, um weitere Flächen zu erschließen?

Wir müssen über Hindernisse und Gründe vorhandener kleinerer und nicht genutzter (meist privater) Flächen ins Gespräch kommen. Zudem sind sinn- und maßvolle Erweiterungen der vorhandenen Gewerbegebiete zu prüfen.

5. Was kann die Stadt dafür tun, um Betriebe anzusiedeln?

6. Wie wichtig sind Neuansiedlungen von Betrieben für Pirna?

7. Was kann und muss die Stadt tun, um sowohl für neue als auch hier schon vorhandene Betriebe attraktiv zu sein?

Neuansiedlungen und Erweiterungen von Betrieben haben einen hohen Stellenwert. Sie bringen Arbeitsplätze und oft auch neue Impulse nach Pirna, von denen auch vorhandene Betriebe partizipieren. Deshalb muss die Stadt dabei behilflich sein, das Kleinst- und Kleinbetriebe gut wachsen können. Zudem braucht es die Stadt als starke Partnerin für Unternehmen, mit sichtbaren und gut vernetzten Kontakten. Voraussetzung für Ansiedlungs- und Erweiterungsentscheidungen sind aber verfügbare und zuverlässige Infrastrukturen im Bereich Energie, Verkehr und Digitalisierung. Diese Hausaufgaben muss die Stadt erfüllen, dafür will ich sorgen.

Wohnen/Zuzug

1. Pirna profitiert seit einigen Jahren wieder vom Zuzug und hat inzwischen wieder über 40.000 Einwohner. Was wollen und können Sie tun, damit Pirna weiter für Zuzügler attraktiv bleibt?

Die Nähe zur Landeshauptstadt und der Ruf Pirnas als eine Stadt in der man gut alt werden kann, zahlt sich aus: Viele zieht es in unsere Stadt zum Wohnen. Diesen Vorteil müssen wir nutzen, denn es lebt sich gut hier. Aber die Menschen erwarten, dass sie schnell von A nach B kommen. Daher möchte ich für eine verlässliche Infrastruktur sorgen – egal ob der Weg zu Fuß, mit dem Auto, Rad oder der S-Bahn zurückgelegt wird. Und wir müssen mit unseren Angeboten der öffentlichen Daseinsvorsorge dafür sorgen, dass die Stadt für alle lebenswert bleibt, wenn wir größer werden und die Bedarfe steigen: im Bereich Kita, Schule, Jugendangebote, Sport, Gesundheit, aber auch der Pflege.

2. Der Zuzug resultiert auch aus dem umfangreichen Wohnungsneubau in der zurückliegenden Zeit. Was können Sie dafür tun, damit weitere Wohnungsbauprojekte realisiert werden?

3. Wie kann Pirna für Wohnungsbau-Investoren attraktiv bleiben?

Neue Wohnbauprojekte - seien es ein Neubau oder eine Sanierung - helfen die Nachfrage nach unserer Stadt zu befriedigen. Dabei sollte die Stadt private Investoren ebenso unterstützen wie unsere WGP und die Genossenschaften.

Hierbei geht es um verlässliche und engagierte Ansprechpartner für mögliche Investoren in

der Stadtverwaltung. Pirna muss beim Wohnungsbau vor allem zwei Dinge ausstrahlen: Verlässlichkeit und Planbarkeit. Die Investoren müssen sich darauf verlassen können, dass ihr Interesse ernst genommen wird und gemeinsam nach den passenden Lösungen gesucht wird: So, dass wirklich gebaut wird, aber auch so, dass die Stadt in ihrer Entwicklung davon profitiert.

4. Sollten in Pirna weitere Wohngebiete – sowohl für Einfamilien- als auch für Mehrfamilienhäuser – erschlossen werden? Wenn ja, wo?

Aktuell entstehen ja gerade mindestens zwei neue Wohngebiete in Zatzschke und im Bereich Max-Schwarze-Straße, die wieder Bedarfe in unterschiedlichen Wohnformen decken werden.

Zudem ist es gerade für den Bau von Einfamilienhäusern sinnvoll, die bestehenden Lücken, die wir in unserer Stadt durchaus noch haben, zu schließen. Die grüne Wiese soll somit erhalten werden und nur dort kleiner werden, wo Erweiterungen Sinn machen.

Die Bevölkerungsprognosen zeigen uns, dass langfristig ein Stadtteil wachsen wird: die Innenstadt. Daher sind Mehrfamilienhäuser - und auch hier nach dem Prinzip Lückenbebauung und Sanierung - sinnvoll und wichtig.

5. Was wollen Sie tun, um auch Bedürftigen ausreichend sozialen Wohnraum zur Verfügung zu stellen?

Derzeit scheinen der Bedarf und die Nachfrage nach sozialem Wohnraum in guter Balance zu sein. Dies müssen wir im Blick behalten und im Fall der Fälle mit Investoren darüber reden, welche Voraussetzungen zu schaffen sind, um den Ausbau zu beschleunigen. Außerdem wäre dies der Zeitpunkt, um die Einführung von Wohnberechtigungsscheinen als Voraussetzung für sozialen Wohnungsbau zu prüfen.

6. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Stadt, darauf einzuwirken, dass das Mietniveau in Pirna nicht unkontrolliert weiter steigt und Wohnraum hier bezahlbar bleibt?

Wenn wir es schaffen, die Waage zwischen freiem Wohnraum und dem Interesse daran zu halten, können wir verhindern, dass Spekulationen den Markt verteuern. Dafür brauchen wir ein ausreichendes Angebot, so wie oben beschrieben. Für diese Balance sorgen unsere WGP und die Genossenschaften.

Schulen/Kitas/Bildung

1. Ist Pirna hinsichtlich Schulen und Kitas hinreichend gut aufgestellt?

Pirna hat in den letzten Jahren viel in Schule und Kita investiert und verfügt über ausreichend Schulen und Kindertagesstätten.

2. Wo sehen Sie noch Nachbesserungsbedarf bei den Schulen, sowohl bezüglich der Gebäudesubstanz als auch der Ausstattung?

Bezüglich der Ausstattung, insbesondere im Bereich Digitalisierung, muss an allen Schulen kontinuierlich weiter investiert werden. An einigen, vor Jahren sanierten, Einrichtungen sind Werterhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen angezeigt, um die Gebäudesubstanz zu erhalten. Größere Investitionen sehe ich an den Grundschulen Zehista, Neundorf und Sonnenstein.

3. Wird es einen Neubau für die Grundschule Sonnenstein geben?

Nein, da sich hier der Stadtrat bereits für eine Gesamtanierung der Grundschule ausgesprochen hat und diesbezüglich im Rahmen eines Planer-Auswahlverfahrens bereits ein Auftrag vergeben wurde.

4. Hat die Grundschule Zehista auch in Zukunft Bestand – idealerweise in Form eines Neubaus?

Ich bin ein Freund kleinerer Grundschulen in unseren Ortsteilen. Um die Schule in Zehista langfristig zu erhalten, braucht es konstante Schülerzahlen. Diese erreichen wir nur, wenn die Eltern eine baulich attraktive Schule vorfinden, aber auch durch Kooperationen mit Nachbargemeinden und optimierter Grundschulbezirke (auch für Neundorf). Der Erhalt dieser Schule geht für mich nur mit einer zeitnahen Investition überein.

5. Wann bekommt die Grundschule Neundorf ihre neue Sporthalle?

Ich hoffe bald. Ein entsprechender Förderantrag über das Programm Schulhausbau wurde nach meiner Kenntnis gestellt. Die Chancen für eine Bewilligung kann ich nicht beurteilen. Deshalb sollten parallel weitere Finanzierungsmöglichkeiten – zum Beispiel über das Programm zur Ganztagsbetreuung – geprüft und vorbereitet werden.

6. Verfügt Pirna über ausreichend Kita-Plätze?

Wir haben in den letzten Jahren viel im Bereich Kita und Hort investiert. Somit stehen nun grundsätzlich ausreichend Plätze zur Verfügung. Zudem ist – aufgrund schwacher Jahrgänge - mit rückläufigen Bedarfen zu rechnen. Handlungsbedarf sehe ich noch im Bereich Hort auf dem Sonnenstein, der im Zusammenhang mit der Sanierung Grundschule berücksichtigt werden wird. Um die in den letzten Jahren geschaffene Gebäudesubstanz zu erhalten, sind an einigen Standorten Werterhaltungsmaßnahmen angezeigt.

7. Was können Sie/die Stadt dafür tun, damit die Elternbeiträge für Kitas nicht weiter steigen?

Elternbeiträge tragen – gesetzlich vorgeschrieben - bis zu circa einem Drittel zur Gesamtfinanzierung aller Kitas bei. Somit erhöhen und reduzieren sich diese prozentual bei Personal- und Betriebskostensteigerungen bzw. -reduzierungen. Sparen beim Personal ist für mich tabu. Deshalb muss es gemeinsame Aufgabe sein, die Betriebskosten von Einrichtungen zu stabilisieren und perspektivisch zu senken. Hier sehe ich gewisse Potentiale, die jedoch die eine oder andere Investition notwendig machen. Zudem möchte ich gern Initiativen auf Landesebene unterstützen, die eine Obergrenze für Kita-Elternbeiträge fordern. Das muss dann mit mehr Zuschüssen seitens des Freistaats einhergehen. Ein weiteres Thema sind die Verpflegungskosten. Auch hier werde ich mit den Anbietern ins Gespräch kommen, um diese Kosten mindestens zu stabilisieren. Ziel muss ein gesundes und bezahlbares Essen sein.

8. Kann es gelingen, dass die Kinderbetreuung in Pirna in Zukunft für Eltern komplett kostenfrei wird? Wenn ja, wie?

Priorität hat für mich die Stabilisierung der Eltern- und Verpflegungsbeiträge. Eine Beitragsfreiheit ist ein fernes Ziel, welches aus meiner Sicht nur durch eine Finanzierung des Freistaates möglich wäre.

Kinder/Jugend/Senioren/Kultur

- 1. Ist die Zahl der öffentlichen Spielplätze im Stadtgebiet ausreichend – oder wo sehen Sie noch Nachbesserungsbedarf?**

In Pirna gibt es zahlreiche und für viele gut erreichbare Spielplätze. Nachbesserungsbedarfe bei unseren Spielplätzen sehe ich bei der regelmäßigen Pflege, der Überprüfung der Sicherheit und Sauberkeit und der stückweisen Erweiterung mit altersgerechten und bewegungsfördernden Geräten.

- 2. Das Vereinshaus Hanno ist Geschichte. Aber braucht Pirna künftig wieder ein Jugend- und Vereinshaus?**
- 3. Wo und unter welchen Voraussetzungen könnte ein solches Jugend- und Vereinshaus entstehen?**

Kinder- und Jugendarbeit liegt mir besonders am Herzen. Zusammen mit unseren Jugendhilfeträgern, den Schulen und dem zuständigen Landratsamt möchte ich Angebote schaffen und weiterentwickeln, die etwas gegen Motivationslosigkeit, fehlende Streitkultur, Sucht, Gewalt und Erlebnisarmut setzen. Eins dieser Angebote ist für mich ein Kinder- und Jugendhaus. Zusammen mit den verschiedenen Akteuren möchte ich über die Idee eines gemeinsamen Jugend-, Bürger- und Kulturhauses in der Pirnaer Altstadt sprechen und ein breit getragenes Betreiberkonzept entwickeln. Als Ort sehe ich nach wie vor ein geeignetes Potential im Areal um das Objekt „Weißes Roß“ in der Altstadt.

- 4. Viele Jugendliche treffen sich oft in den städtischen Parks, oft verläuft das nicht problemfrei. Sind diese Treffpunkte gleichwohl in Ordnung oder wollen Sie diese Treffs unterbinden? Falls ja, wie?**
- 5. Sollten die Jugendlichen, die sich draußen in den Parks treffen, stärker betreut werden, beispielsweise durch mehr mobile Sozialarbeit?**

Jugend sucht (und gehört auch in) den öffentlichen Raum. Dort müssen wir sie aufsuchen, mit ihnen ins Gespräch kommen und ihnen Angebote unterbreiten, sie immer wieder in unsere Treffs, Vereine und Einrichtungen einladen.

Jugend möchte auch eigene Ideen umsetzen und findet nicht immer den Weg zu dem oder der richtigen Ansprechpartnerin bzw. Unterstützerin. Ausgestattet mit jugendgemäßen Kommunikationsmitteln und öffentlich sichtbar, möchte ich in der Stadtverwaltung für einen oder eine Kinder- und Jugendbeauftragte sorgen, mit der Aufgabe, die richtigen Partner zueinander zu bringen.

- 6. Wie kann Pirna eine seniorenfreundliche Stadt bleiben und werden? Welche Angebote und Erleichterungen für Senioren könnte es beispielsweise noch geben?**

Ich möchte für eine demografiefeste Stadt sorgen. Mein Ziel ist eine Stadt für alle, in der die Menschen möglichst lange zuhause leben und ihren Alltag selbstständig bewältigen können. Dafür braucht es eine Demografie-Strategie als Maßstab für Bestehendes und Zukünftiges, die möglichst konkret und in der Breite Maßnahmen beschreibt.

Das ist nicht nur im Interesse der älteren Bürgerinnen und Bürger, sondern betrifft alle. Ist eine Kommune altersfreundlich, steigert das auch die Attraktivität für junge Familien. Es ist halt gut zu wissen: Hier kann man alt werden.

Die Themenpalette ist groß: Barrierefreiheit beim Zugang zur Verwaltung schaffen, bewusstes Quartiermanagement, also gut erreichbare Infrastruktur im Quartier, ausreichend Ärztinnen und Ärzte, eine umfassende Nahversorgung und ein funktionierender ÖPNV, Sensibilisierung und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger über das „Älterwerden“, Orte der Begegnung, Ideen gegen Einsamkeit, wohnortnahe Versorgung.

7. Braucht Pirna wieder eine zentrale Kultur- und Veranstaltungsstätte?

8. Wo und unter welchen Voraussetzungen könnte die entstehen?

Pirna fehlt – neben unseren Spezialkulturstätten - ein multifunktionales Bürger- und Kulturhaus, ein Haus für vielfältige kulturelle und gesellige Nutzung: vom Konzert über Tanz bis hin zum Feiern. Dafür sehe ich nach wie vor ein geeignetes Potential - in Kombination mit weiteren Nutzungsmöglichkeiten - im Areal um das Objekt „Weißes Roß“ in Pirnas Altstadt. Hier werde ich als Oberbürgermeister weitere Versuche unternehmen, ein derartiges Projekt auf die Beine zu stellen. Zudem werde ich die vielfältigen kulturellen Angebote Pirnas – von Wagner, Retter bis Heimatfest – unterstützen. Sie machen Pirna so lebenswert.